

# Hier geht es nach oben!



Wer nach oben will, der muss im Vorstellungsgespräch punkten können: Coach Stefan Spies zeigte auf dem IZ-Karrierefórum wie's geht. Bild: Alexander Sell

Die Immobilienbranche stellt wieder mehr Nachwuchskräfte ein. Mehrere hundert offene Stellen brachten allein die Aussteller des zweiten IZ-Karrierefóruns zur Jobmesse mit. Im Wettlauf um die besten Jobs ist derjenige im Vorteil, der frühzeitig direkten Kontakt zu seinem Wunscharbeitgeber sucht. Wer sich auf der Messe gut präsentierte, hat nun womöglich seinen Traumjob schon in der Tasche.

Schauplatz des zweiten IZ-Karrierefóruns unter der Schirmherrschaft des Zentralen Immobilien Ausschusses war das Casino des Campus Westend der Goethe-Universität Frankfurt. Rund 500 Studenten, Absolventen sowie Personalverantwortliche aus verschiedensten Berufsfeldern der Immobilienbranche statteten am 21. Mai 2011 der Jobmesse der Immobilien Zeitung einen Besuch ab. Dieses Jahr waren 29 namhafte Unternehmen und Organisationen aus der Immobilienwirtschaft mit einem eigenen

Stand beim IZ-Karrierefórum vertreten. Erstmals dabei waren die Acrest Property Group, Corpus Sireo Real Estate, Cushman & Wakefield, DB Services Immobilien, die DIC-Gruppe, Drees & Sommer, Patrizia Immobilien, PricewaterhouseCoopers und Treureal. Die Studenten und Absolventen konnten dadurch den direkten Kontakt zu ihren Wunscharbeitgebern suchen und echte Bewerbungsgespräche führen. Idealerweise hatten sie dazu vor der Veranstaltung schon online auf IZ-jobs.de, dem Job-Portal der Immobilien Zeitung, Termine mit den Personalverantwortlichen vereinbart.

## Firmen hatten Jobs im Gepäck

Viele Unternehmen – darunter DTZ Deutschland, ECE, KPMG und mfi Management für Immobilien – präsentierten sich den Messebesuchern zusätzlich mit Vorträgen ihrer Führungskräfte und Personaler. In einer Blitzumfrage meldeten allein zehn Aussteller 299 offene Stellen, darunter 85 explizite Einsteigerpositionen. Einen schnellen Überblick über die vorhandenen

Stellenangebote konnten sich die Besucher der Messe vor Ort auf einer Pinnwand verschaffen.

Das IZ-Karrierefórum ist ein wichtiger Baustein der Joboffensive 2011 der Immobilien Zeitung unter Schirmherrschaft von Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Annette Schavan. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch ein umfangreiches Vortragsprogramm mit gestandenen Immobilienprofis, das den Teilnehmern zahlreiche Karrieretipps bot. Wie die Körpersprache in einer Bewerbungssituation richtig eingesetzt wird, demonstrierte der Schauspieldozent und Coach Stefan Spies (siehe Artikel „Den Körper im Bewerbungsgespräch richtig einsetzen“ auf Seite 11).

Teil des IZ-Karrierefóruns war der zweite Hochschultag des Berufsverbands Royal Institution of Chartered Surveyors (RICS) in Deutschland, der in Zusammenarbeit mit der Irebs Immobilienakademie, Regensburg, ausgerichtet wurde. Der RICS-Hochschultag umfasste Vorträge und Diskussionen erfolgreicher Chartered Surveyors (siehe dazu Artikel „Die Branche tickt angelsächsisch“ auf Seite 10). Weiter auf Seite 9

FORTSETZUNG VON SEITE 1

# Hier geht es nach oben!

Die Suche nach dem passenden Job ist wieder etwas einfacher geworden. Zweieinhalb Jahre nach dem Zusammenbruch von Lehman Brothers hat die (Immobilien-) Wirtschaft an Fahrt aufgenommen und die Zeichen stehen auch während des IZ-Karriereforsums auf Personalaufbau.

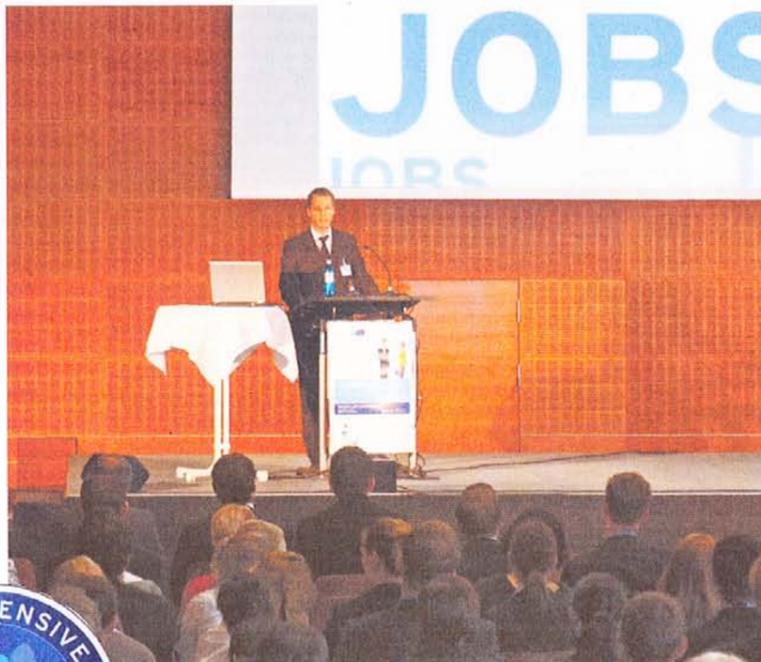
„Der Immobilienmarkt spiegelt sich immer im Personalmarkt wider“, sagt Thomas Flohr, geschäftsführender Gesellschafter von Bernd Heuer & Partner Human Resources in seinem Vortrag auf dem zweiten IZ-Karriereforsum in Frankfurt am Main (s. auch Artikel „Jetzt ist das richtige Jahr zum Einstieg“, IZ 18/11). So gebe es derzeit beispielsweise Karrierechancen in der Wohnungswirtschaft, in der gerade einige Generationenwechsel anstünden. Auch dort bildeten sich neue Beschäftigungsmöglichkeiten für Portfoliomanager und Asset-Manager heraus. „Die Studenten sollten deshalb bei ihrem Praxisseminar nicht nur nach Arbeitgebern aus der Gewerbeimmobilienbranche Ausschau halten“, sagt Flohr. Potenzial für Arbeitsplätze gebe es zudem im Pflegeheimbau und bei den Projektentwicklungen im Bestand. Schwieriger sei es hingegen derzeit, bei den klassischen Finanzierern einen Job zu finden. Insgesamt sind laut Flohr Techniker, Planer und Projektsteuerer gefragt sowie Mitarbeiter, die sowohl Immobilien- als auch Kapitalmarktkenntnisse mitbringen.

Den Trend zum erneuten Personalaufbau spüren auch die Hochschulen. „Wir merken, dass die jungen Menschen sofort unterkommen, der Markt zieht deutlich an“, sagt Prof. Dr. Wolfgang Schäfers vom IREBS Institut für Immobilienwirtschaft an der Universität Regensburg. Und auch Prof. Dr. Winfried Schwatlo von der HfWU Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen hat beobachtet, dass die Nachfrage nach guten Studenten sprunghaft angestiegen ist.

## Viele offene Stellen

Das zeigt sich auch an den vielen offenen Stellen, die die Unternehmen zum zweiten IZ-Karriereforsum im Gepäck hatten: Rund 50 Vakanzen beispielsweise will Patrizia Immobilien besetzen, darunter auch viele Junior-Positionen. „Wir wachsen“, sagte Peter Jaksch, Personalleiter von Patrizia Immobilien. Er sucht neue Mitarbeiter für das Asset-Management, das Fondsmanagement, das Fondsrechnungswesen, die Projektentwicklung, Akquisition und das Immobilienmanagement.

60 offene Stellen meldet aktuell DTZ, davon sind zwölf bis 15 Junior-Positionen.



Jobs, Jobs, Jobs – waren das zentrale Thema des IZ-Karriereforsums: IZ-Chefredakteur Thomas Porten begrüßte die Teilnehmer zu Beginn im großen Vortragssaal (gr. Bild). Bewerber auf dem Weg zur Jobmesse (kl. Bild oben). Prof. Dr. Winfried Schwatlo von der HfWU Nürtingen-Geislingen im Gespräch mit Teilnehmerinnen (kl. Bild unten).



Hauptsächlich werde Personal für den Bereich Bewertung und Vermietung gesucht, aber es gebe auch Stellen im Property- und im Asset-Management sowie in den Bereichen Retail und Consulting, sagt Izabela Lindenfeld, Head of Human Resources bei DTZ Deutschland Holding.

Für insgesamt 49 Stellen haben die sechs Mitarbeiter am Stand von DB Services Immobilien die Kandidaten unter die Lupe genommen. Gesucht werde vor allem für das Facility-Management, das Liegenschaftsmanagement, den Vertrieb und das Development, sagt Gesine Gabriel, Teamleiterin Produktion im Liegenschaftsmanagement.

Der Direkteinstieg war nicht alleiniges Gesprächsthema an den Ständen: Viele Studenten nutzen auch die Chance, sich über Aufgabenstellungen für Abschlussarbeiten zu informieren. Gesucht wurde auch nach Praxispartnern für ein duales Studium oder sogar vereinzelt nach Promotionsstellen. Ganz weit oben auf der Wunschliste der Studenten standen zudem Praktikumsplätze. So auch bei Benjamin Hamisch von der HfWU Nürtingen-Geislingen, der für sein Praxisseminar nach einem geeigneten Unternehmen Ausschau hielt.

Mit der Umstellung durch den Bologna-Prozess können die Studenten nur noch in

den mitunter recht kurzen Semesterferien Praktika absolvieren. BNP Paribas Real Estate verlange aber eine Mindestpraktikumsdauer von drei Monaten, sagt Nadine Hurlig, Teamleiterin Personalentwicklung bei BNP Paribas Real Estate. „Ansonsten nehmen die Studenten zu wenig mit.“ Doch oft ist den Studenten ein dreimonatiger Einsatz überhaupt nicht möglich.

## Gestern Bewerber, heute an Bord

Die Unternehmen waren nicht nur mit Personalern sowie Geschäftsführern und Mitarbeitern aus den Fachabteilungen präsent, sondern auch mit jungen Berufseinsteigern. Das zeigt das Beispiel von René Grigo. Er hatte im Vorjahr mehrere Aussteller des ersten IZ-Karriereforsums vorab über das Bewerbungs-Tool auf [www.iz-jobs.de](http://www.iz-jobs.de) direkt kontaktiert. Auf der Jobmesse führte er dann sieben Gespräche mit potenziellen Arbeitgebern. Grigo hat seinen Bachelorabschluss an der HAWK Holzwinden und seinen Master an der IREBS in Regensburg gemacht. Parallel arbeitete er als Werkstudent im Property-Management und in der Immobilienbewertung. Nach der Messe erhielt er mehrere Jobangebote und entschied sich für KPMG, wo er wegen seiner Praxiserfahrung direkt als Senior Associate eingestiegen

ist. Beim zweiten IZ-Karriereforsum stand Grigo nun selbst als Mitarbeiter am KPMG-Stand. Sein Tipp: So schnell wie möglich durch Praktika Berufserfahrung sammeln und das IZ-Karriereforsum nutzen. „Kommt hierher, vereinbart vorher Gespräche! Dieser eine Tag ist extrem wichtig, weil hier zu vielen großen Unternehmen der Immobilienwirtschaft Kontakt aufgebaut werden kann, einfacher als es irgendwo anders geht“, so Grigo.

## Karrierestart Jobmesse

Sogar die Karriere von späteren Top-Managern beginnt manchmal mit einem Gespräch auf einer Jobmesse, wie das Beispiel von Henrie W. Kötter, heute Geschäftsführer der ECE Projektmanagement, zeigt. Er plauderte neben anderen Immobilienprofis, die schon im jungen Alter Top-Manager waren, auf dem IZ-Karriereforsum aus dem Nähkästchen. Kötter kam ursprünglich aus dem Onlinegeschäft und war für eine Unternehmensberatung tätig gewesen. Seinen Einstieg bei ECE erreichte Kötter durch den Besuch einer Jobmesse, nachdem seine Bewerbung zuvor folgenlos geblieben war.

Dass die Planbarkeit von Karrierepfaden abgenommen hat und sich die alten Aufstiegsmuster wie z.B. Schornsteinkarrieren

innerhalb eines einzigen Unternehmens heutzutage eher seltener finden, betonte Prof. Dr. Hanspeter Gondring von der DHBW Duale Hochschule Baden-Württemberg, Stuttgart, in seinem Vortrag. Die Karriereforschung zeige, dass Karrierepfade diskontinuierlich verlaufen und Zick-Zack-Bewegungen gleichen.

## Hohe Anforderungen an Bewerber

Doch die Immobilienwirtschaft biete gerade im Vergleich mit der Industrie und dem Handel sehr gute Karrieremöglichkeiten, ist Personalberater Thomas Flohr überzeugt. Allerdings stellen die Immobilienunternehmen auch hohe Anforderungen an ihre Mitarbeiter. „Wir sind bei den Soft Skills etwas kompromissloser als bei den Hard Skills“, sagte Timo Tschammler, Deutschland-Chef von DTZ. Teamfähigkeit und Leistungsbereitschaft seien gefordert. „Ganz wichtig sind zudem Sprachkenntnisse. Englisch ist ein Muss.“

Bruno Bittis, Leiter Personalmanagement bei mfi, sucht bis zu 15 Absolventen eines immobiliennahen Studiums. Er hat bei den Bewerbern häufig noch ein realistisches Bild von der Immobilienbranche vermisst. Viele würden sich für die Projektentwicklung interessieren, aber sie hätten kein Verständnis dafür, dass das die komplexeste Stufe ist und dafür viel Erfahrung und breites Immobilienwissen nötig sind.

Um mehr über die Anforderungen der Arbeitgeber zu erfahren, war Marie Valerie Sehn nach Frankfurt gekommen. Die BWL-Studentin hat mehrere Praktika bei Maklerhäusern absolviert und nutzte die branchenspezifische Jobmesse, um gezielt Kontakte zur Immobilienwirtschaft aufzubauen. Mehrere Studenten lobten, wie offen und locker die Kontakte verliefen. Sehn beeindruckte, dass teilweise sogar die Geschäftsführer persönlich vor Ort waren und auch für Gespräche bereit standen.

Die Personalern gaben das Lob zurück: „Es waren ganz viele wirklich interessierte junge Menschen da“, sagt Gesine Gabriel von DB Immobilien Service. Sie habe gehaltvolle Gespräche von bis zu 60 Minuten Dauer geführt und nach der Messe 69 Kontaktformulare mit nach Hause nehmen können. „Ich hatte den Eindruck, die Bewerber waren besser vorbereitet als auf anderen Jobmessen“, sagt Peter Jaksch von Patrizia Immobilien. Und auch die Erwartungen von DTZ-Personalerin Izabela Lindenfeld an die Bewerber wurden sowohl in der Quantität als auch der Qualität übertroffen. Matthias Schmitz/Fazit, Managing Partner von Acrest Property Group: „Wenn alle Bewerber, mit denen ich dort gesprochen habe, den Weg in die Immobilienbranche finden, dann wird sich diese in den nächsten 15 Jahren weiter deutlich professionalisieren.“ (fm/law/sma)



## 2. RICS-HOCHSCHULTAG

# „Die Immobilienwelt tickt angelsächsisch“

Parallel zum IZ-Karriereforum veranstaltete die Royal Institution of Chartered Surveyors (RICS) gemeinsam mit der Irebs Immobilienakademie den zweiten RICS-Hochschultag. Neben vielen Möglichkeiten zum Netzwerken ermöglichte dieser den Teilnehmern den direkten Kontakt zu Führungskräften aus der Immobilienbranche.

IZ-Karriereforum und RICS-Hochschultag: Das ist eine Partnerschaft, die anhalten wird. Prof. Dr. Winfried Schwatlo, stellvertretender Vorsitzender der RICS Deutschland, hat bereits die Zusammenarbeit beim dritten RICS-Hochschultag im kommenden Jahr verkündet, der wieder gemeinsam mit dem IZ-Karriereforum im Casinogebäude des Frankfurter Universitätscampus Westend stattfinden soll. Durch die Bündelung der beiden Veranstaltungen an einem Ort können die Teilnehmer je nach ihrem Interesse und Informationsbedarf zwischen den Vorträgen und weiteren Angeboten hin und her wechseln.

Prof. Dr. Wolfgang Schäfers vom Irebs Institut für Immobilienwirtschaft an der Universität Regensburg sieht die beiden Veranstaltungen als imagebildenden Faktor für die Immobilienwirtschaft: „Es besteht auch künftig noch die Notwendigkeit, das Image zu verbessern.“ Dabei sollte die Branche möglichst schon vor dem Berufseinstieg des potenziellen Nachwuchses – sogar schon an den Schulen – aktiv werden. „Wenn wir jun-



Prof. Dr. Wolfgang Schäfers, Judith Gabler, Prof. Dr. Winfried Schwatlo und Markus Amon (v.l.n.r.) beim zweiten RICS-Hochschultag in Frankfurt am Main. Bild: IZ

ge Leute für etwas begeistern wollen, dann müssen wir sie so abholen, wie sie abgeholt werden wollen.“ Dazu will RICS beispielsweise auch das Social Network LinkedIn nutzen.

Ziel des RICS-Hochschultags war es natürlich auch, den Studenten das Konzept und die Vorteile des internationalen Netzwerks näherzubringen, das 1.050 Mitglieder zusätzlich 400 Trainees und 500 Studenten zählt. Und wer könnte das besser als Chartered Surveyors, die bereits eine erfolgreiche

Karriere in der Immobilienwirtschaft vorweisen können.

Zu diesen zählt Ulrich Höller, Vorstandsvorsitzender der DIC Asset: „Die APC-Prüfung der RICS war mit die schwerste Prüfung, die ich je absolviert habe.“ Dabei habe er beweisen müssen, dass er wirklich etwas von Immobilien versteht. Die Vorbereitung für die genannte Prüfung soll künftig auch an Hochschulen angeboten werden. Dies stößt bei vielen Studenten auf Interesse: Nach einer Umfrage der RICS und der

Irebs Regensburg unter Studierenden und Trainees befürworten 59,5% der Teilnehmer eine gemeinschaftliche Vorbereitung an ihrer Hochschule. „Zunehmend sprechen uns auch Arbeitgeber auf die RICS-Prüfung an, die ihre Traineeships anpassen wollen. Diese Wahrnehmung ist für uns sensationell“, sagt Judith Gabler, Geschäftsführerin der RICS Deutschland.

Auch Dietmar Meister, Partner der Unternehmensberatung Ernst & Young, weiß den Wert des RICS-Titels inzwischen zu schätzen. Meister hat die APC-Prüfung schon 1995 abgelegt. Anfangs sei ihm der Nutzen des Titels noch begrenzt erschienen. „Das hat sich aber gewandelt.“ Meister schätzt am RICS besonders die Kontakte zu internationalen Immobilienkollegen. Auch Sandra Müller, Mitglied der Geschäftsführung von Meag, Luxemburg, berichtet, dass die RICS-Kontakte ihr bei Einsätzen im Ausland schon große Dienste erwiesen hätten. Nach Meinung von Markus Amon von der Irebs Immobilienakademie kommt man heutzutage als Mitarbeiter eines internationalen Unternehmens nicht mehr um RICS herum: „Die Immobilienwelt tickt nun mal angelsächsisch.“

Im kommenden Jahr werden die Hochschulpartner der RICS beim Hochschultag Duale Hochschule Baden-Württemberg, Stuttgart, und ADI Akademie der Immobilienwirtschaft, Stuttgart, heißen. Voraussichtlicher Termin für den dritten RICS-Hochschultag/IZ-Karriereforum ist der 12. Mai 2012. (lau/sma)

## IZ-Karriereforum

Am 21. Mai 2011 hat das zweite IZ-Karriereforum auf dem Campus Westend der Frankfurter Goethe-Universität stattgefunden. Rund 500 Teilnehmer besuchten die Job- und Karrieremesse, die gemeinsam von der Immobilien Zeitung und Heuer Dialog veranstaltet wurde. Die Schirmherrschaft hatte abermals der ZIA Zentrale Immobilien Ausschuss übernommen. Das IZ-Karriereforum ist Teil der Joboffensive 2011, einer Initiative der Immobilien Zeitung.

Zahlreiche renommierte Unternehmen präsentierten sich den Studenten, Berufseinsteigern und Young Professionals auf der Messe: Acrest Property Group, Arcadis Deutschland, BauGrund Immobilien-Management, BNP Paribas Real Estate, Colliers, Corpus Sireo, Cushman & Wakefield, DB Services Immobilien, DIC-Gruppe, Drees & Sommer, DTZ, ECE, Engel & Völkers, EPM Assetis, Ernst & Young, Gefma/Die Möglichmacher, HSG Zander, IVG Immobilien, Jones Lang LaSalle, KPMG, mfi, Patrizia Immobilien, PricewaterhouseCoopers, SEB und Treureal.

Integriert in das IZ-Karriereforum war der zweite Hochschultag der Royal Institution of Chartered Surveyors (RICS). Der Hochschultag wurde in Kooperation mit der Irebs Immobilienakademie durchgeführt.

Neben dem ZIA, der RICS und der Irebs präsentierte sich auch die gfl Gesellschaft für immobilienwirtschaftliche Forschung. Parallel zur Jobmesse gab es ein durchgehendes Vortragsprogramm sowie Unternehmenspräsentationen. Das dritte IZ-Karriereforum findet voraussichtlich am 12. Mai 2012 statt. Weitere Infos unter: [www.iz-jobs.de/karriereforum](http://www.iz-jobs.de/karriereforum). (sma)



Samuel, Jutta und Frederik (erstes Bild v.l.n.r.) studieren Betriebswirtschaft (Bau und Immobilien) an der Hochschule Biberach und machen bald ihren Bachelor. Wie geht es dann weiter? Arbeiten oder Master? Gemeinsam sind sie zum IZ-Karriereforum gefahren, um ihre Berufschancen auszuloten. Die IZ hat sie dabei begleitet: Nach dem Erhalt der Badges bleiben die drei schon gleich am ersten Stand hängen (zweites Bild) und diskutieren mit Dr. Sebastian Reich und Michael Zink (ganz rechts im Bild) von Arcadis. Während Frederik seine Personaldaten Jenny Federhen von DB Services Immobilien gibt (drittes Bild), erörtert Samuel seine Einstiegsmöglichkeiten bei Engel & Völkers mit Birgit Voigtländer (viertes Bild). Bilder: Alexander Sell, fm

## KÖRPERSPRACHE

# Den Körper im Bewerbungsgespräch gezielt einsetzen

Auch wenn jemand keinen Ton sagt, spricht sein Körper Bände – und verrät die wahren Gefühle. Körpersprache wird vom Beobachter meist intuitiv richtig entschlüsselt – wie der Schauspieldozent, Regisseur und Coach Stefan Spies den Besuchern des IZ-Karriereforsums in zahlreichen gespielten Szenen demonstrierte. Mit ein paar Tricks können Menschen ihre Körpersprache beeinflussen und diese gezielt im Vorstellungsgespräch einsetzen.

Feuchte Hände, hängende Schultern, klopfender Herzschlag und die Stimme klingt auch irgendwie gepresst – so ähnlich dürften sich viele Kandidaten in einem Vorstellungsgespräch fühlen. Doch das muss nicht sein, denn wer auf seine Körperspannung und seine (Geistes-) Haltung achtet, kann nicht nur das eigene körperliche Empfinden verbessern, sondern auch seinen Auftritt.

## Auf die richtige Körperspannung achten

Um mit dem meist unbekanntesten Unternehmen vertrauter zu werden und sich in der neuen Umgebung wohler zu fühlen, rät Spies Bewerbern, schon am Eingang mit dem Pförtner oder der Empfangsdame einige Worte zu wechseln – dann vielleicht auch

noch mit der Assistentin, die ihn zu dem Zimmer geleitet.

Steht der Kandidat dann dem Personalverantwortlichen gegenüber, ist vor allem die richtige Körperspannung entscheidend. Der Bewerber darf sich weder auf dem Stuhl fläzen noch überdreht und gestresst wirken, sondern wach und präsent. Dafür ist es sehr wichtig, dass der Bewerber ein Gefühl dafür entwickelt, in welchem Spannungszustand er sich befindet, erläutert Spies. Denn nur dann kann er dafür Sorge tragen, dass er seine Energie bewusst einsetzt und dosiert. Wer also zu viel Spannung aufgebaut hat, der soll an etwas denken, das ihn beruhigt. Wer antriebslos in den Seilen hängt, der muss dafür sorgen, dass er vor dem Bewerbungsgespräch etwas in Fahrt kommt und Körperspannung aufbaut. Bei manchen könnte beispielsweise ein kurzer, schneller Spaziergang helfen.

Im Vorstellungsgespräch ist Haltung gefragt. Auch an der kann ein Bewerber arbeiten. Spies wählt das Beispiel der Tänzer, die auch außerhalb der Bühne durch ihre aufrechte Haltung auffallen. In Gedanken soll sich der Kandidat vorstellen, dass er ein Medaillon auf der Brust trägt, das er gerne herzeigen möchte – und schon ist der Rücken aufrecht und die Schultern sind gerade.

Wer im Gespräch die Mundwinkel beständig nach oben zieht, obwohl ihm danach eigentlich nicht zumute ist, dürfte nicht als besonders begeisterter Kandidat durchgehen. „Bluffen Sie nicht mit einem Lächeln“,



Stefan Spies demonstrierte in zahlreichen Szenen, worauf Bewerber achten sollten. Bild: Alexander Sell

warnet Spies. Denn das kann leicht aufgesetzt wirken. Hilfreich kann es sein, sich beim Lächeln an eine erfreuliche Gegebenheit oder an seine Lieblingsmusik zu erinnern.

Um den Stress aus der Bewerbungssituation herauszunehmen, bietet sich auch ein weiteres Gedankenexperiment an: Der Kandidat soll sich vorstellen, was er nach diesem Gespräch machen wird. Das kann z.B. Schuhe kaufen sein. Ein mentaler Beloh-

nungstrick, den auch der Coach selbst vor seinen Auftritten manchmal anwendet. Es sei wichtig zu wissen, dass das Leben auch nach dem Gespräch weitergeht.

Ein wichtiger Aspekt ist Status. Menschen im Hochstatus sind raumnehmend und führend, im Tiefstatus hingegen raumgebend und folgend. Negativ ist, dass Personen im Tiefstatus etwas Bedürftiges aussenden. Sie wollen gefallen. Sie haben häufig einen fla-

chen Atem, eine schnelle Sprechweise und den so genannten Lady-Di-Blick von unten nach oben – und sie lächeln, auch wenn sie sich nicht so fühlen. Im Hochstatus hingegen ist die Stimme ruhig, der Schwerpunkt liegt auf dem ganzen Fuß, das „Medaillon“ wird gezeigt und hin und wieder wird gelächelt. Doch Vorsicht, der Hochstatus kann auch leicht arrogant wirken.

## Im Vorstellungsgespräch nicht bedürftig wirken

Ein Bewerbungsgespräch ist deswegen ein Wechsel zwischen Hoch- und Tiefstatus. Damit der Bewerber nicht dauerhaft in den „Gefall-Modus“ fällt und bedürftig wirkt, hilft die Vorstellung, dass er nicht zwingend auf die Stelle angewiesen ist. Spies' Tipp: Der Kandidat soll mit dem Gefühl in das Gespräch gehen, dass er selbst auch ein Auswahlgespräch führt, also „prüfen, ob die Stelle bzw. das Unternehmen etwas für ihn ist.“

*(sma)*  
 Stefan Spies ist Autor von „Der Gedanke lenkt den Körper: Körpersprache – Erfolgsstrategien eines Regisseurs“ (Hoffmann & Campe; 2010; ISBN: 978345501520; 29,90 Euro). Das Sachbuch ist auch als Hörbuch und eBook erschienen. Ab Oktober 2011 wird es zudem eine iPhone-App geben.

Lesen Sie auch das Interview mit Stefan Spies „Die richtigen Signale im Bewerbungsgespräch senden“, IZ 18/11.



Nächste Kontaktaufnahme: Samuel testet seine Chancen bei BNP. Im Gegenzug kann Andreas Völker, Geschäftsführer von BNP Paribas Real Estate Consult, dem Biberacher Studenten auf den Zahn fühlen (Bild ganz links). Jutta hat einen der begehrten Termine für den Bewerbungsmappencheck bekommen. Sie ist gespannt, welche Verbesserungsvorschläge Olaf Kenneweg von Kenneweg Property Personalberatung für ihre Unterlagen hat. Nur sitzen und hören wäre zu einfach: Bei Stefan Spies war Mitmachen angesagt. Anstrengend war es. Aber insgesamt bot das IZ-Karriereforsum den drei angehenden Absolventen einen spannenden Überblick über die Karrierechancen in der Immobilienwirtschaft. Mehr Bilder auf [www.iz.de](http://www.iz.de). Bilder: Alexander Sell